

Eine Stadt – viele Identitäten: von In-Vierteln & Angsträumen – Lösung

- 1 [II] Analysieren Sie den Bericht M1 und arbeiten Sie heraus, mit welchen sprachlichen Mitteln der beschriebene Angstraum reproduziert wird.

[Lösungsideen]:

Der Bericht nutzt verschiedene sprachliche Mittel, um den beschriebenen „Angstraum“ zu reproduzieren und ein Gefühl von Bedrohung und Unsicherheit zu erzeugen. Hier sind die zentralen sprachlichen Mittel, die dazu beitragen:

Wiederholungen und Ortsmarkierung: Der Bericht beginnt mit der Betonung „Wieder Favoriten!“, was darauf hinweist, dass der 10. Bezirk von Wien, Favoriten, bereits zuvor negativ aufgefallen ist. Diese Wiederholung verstärkt das Bild eines gefährlichen, problematischen Raums, der regelmäßig Schauplatz von Gewalt ist.

Dramatische Wortwahl: Begriffe wie „Riesen-Aufregung“, „Schockierende Szenen“ und „Messerstecherei“ setzen einen dramatischen Ton, der die Situation als besonders beängstigend und außergewöhnlich darstellt. Diese Wortwahl verstärkt das Gefühl von Gefahr und Unruhe im beschriebenen Raum.

Plötzlichkeit und Unvorhersehbarkeit: Der Satz „Bei dem Streit wurden plötzlich Messer gezückt“ betont die Unvorhersehbarkeit und Plötzlichkeit der Gewalt, was das Gefühl verstärkt, dass man in diesem Raum jederzeit mit Gefahr rechnen muss. Dies erzeugt ein Bild von Unsicherheit und fehlender Kontrolle.

Betonung der Öffentlichkeit und Schaulust: Die Erwähnung von „hundert Schaulustigen“, die sich am Reumannplatz versammelten, sowie „Menschentrauben rund um den Tatort“ vermittelt das Bild eines Ortes, der zum Spektakel und zur Bühne für Gewalt wird. Die Öffentlichkeit der Szene trägt dazu bei, das Gefühl zu verstärken, dass dieser Raum gefährlich und von Gewalt durchdrungen ist.

Medienpräsenz und soziale Netzwerke: Die Erwähnung, dass „viele Jugendliche sogar via tiktok live von vor Ort berichtet“ haben, zeigt, wie sich die Wahrnehmung und Verbreitung der Gewalt durch moderne Medien potenziert. Dies trägt zur Vorstellung eines Raums bei, der ständig beobachtet und als gefährlich dargestellt wird, was den Angstraum weiter reproduziert.

Vage Informationen und Gerüchte: Die Erwähnung eines „syrischen Vaters“, der möglicherweise gestorben sei, aber nicht bestätigt wurde, trägt zur Verunsicherung bei. Diese vagen Informationen erzeugen zusätzliche Angst, da sie die Grenze zwischen Tatsache und Gerücht verwischen und das Gefühl der Bedrohung verstärken.

Betonung häufiger Polizeieinsätze: Die Aussage „Fast täglich gibt es derzeit Polizei-Einsätze in Favoriten“ stellt den Bezirk als einen Ort dar, an dem Gewalt und Kriminalität allgegenwärtig sind. Die Betonung der Regelmäßigkeit dieser Einsätze verstärkt die Vorstellung, dass Favoriten ein Raum der ständigen Bedrohung ist.

Sachbeschädigung als Symbol für Unordnung: Die Erwähnung der „Sachbeschädigung“ (ein demolierter Mistkübel und Teile eines Marktstandes, die auf die Straße geworfen wurden) symbolisiert die Zerstörung und den Verfall öffentlicher Ordnung. Diese Details unterstreichen das Bild eines Raums, der von Chaos und Gewalt geprägt ist.

Durch die Kombination dieser sprachlichen Mittel entsteht ein starkes Bild eines Angstraums. Der 10. Bezirk, Favoriten, wird als ein Ort dargestellt, der von Gewalt, Unsicherheit und sozialem Verfall geprägt ist. Der Bericht nutzt dramatische Sprache, Betonung von Unvorhersehbarkeit und öffentlicher Wahrnehmung, um diesen Raum in den Köpfen der Leser als gefährlich und bedrohlich zu verankern.